

Neo-Nazis raus aus Pankower Sportanlagen: Linksfraktion fordert konsequentes Handeln

Seit 2020 ist die rechtsextreme Partei "Der III. Weg" in Pankow aktiv. Was im Kissingenstadion in Niederschönhausen begann, setzte sich in einer weniger einsehbaren Sporthalle an der Rennbahnstraße in Weißensee fort.



Foto: Alexei, Pixabay

Die Linksfraktion Pankow reagierte mit einer kleinen Anfrage im Mai 2024, um die Aktivitäten dieser vom Verfassungsschutz als verfassungsfeindlich eingestuften Gruppe zu unterbinden.

"Der III. Weg", 2013 gegründet, verfolgt eine radikal nationalistische, fremdenfeindliche und antisemitische Ideologie.

Besonders beunruhigend ist die Nutzung von Kampfsporttrainings zur Rekrutierung junger Menschen. Die Partei, die sich selbst als "national, revolutionär und sozialistisch" bezeichnet, strebt eine "Deutsche Volksherrschaft" und "Deutsche Volkswirtschaft" an. Sie versteht sich als "ganzheitliche Organisation" mit den Betätigungsfeldern "Politischer Kampf", "Kultureller Kampf" und "Kampf um die Gemeinschaft".

Ihre Jugendorganisation "Nationalrevolutionäre Jugend" (NRJ) ist ideologisch an die Hitlerjugend angelehnt und versucht, Jugendliche über Sport

zu gewinnen. Trotz Maßnahmen des Bezirksamts, vorgestellt durch Stadtrat Jörn Pasternack (CDU), konnte die Gruppe weiterhin zweimal wöchentlich in Pankow trainieren.

Die Linksfraktion forderte daraufhin in einem Antrag die schnelle Umsetzung angekündigter Maßnahmen, darunter die Anpassung der Haus- und Nutzungsordnung und regelmäßige Schulungen für Sportanlagenpersonal und Vereine.

Erst im September wurde der Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) behandelt und beschlossen, unterstützt von vielen Pankower Sportvereinen.

Trotz Zusicherungen des Stadtrats bleibt die Linksfraktion skeptisch und betont die Notwendigkeit konsequenter Maßnahmen. Das Bezirksamt Pankow sieht das Anliegen bereits jetzt als erledigt an. Die Linksfraktion will jedoch auf der BVV Ende November erneut klarstellen, dass der Kampf gegen Neo-Nazis auf Pankower Sportstätten fortgesetzt werden muss.

Sie unterstreicht damit die Wichtigkeit eines gemeinschaftlichen Engagement von Anwohner*innen, Sportvereinen und politischen Akteur*innen, um gemeinsam für ein weltoffenes und tolerantes Umfeld einzustehen und rechtsextremen Tendenzen entgegenzuwirken.

Es bedarf weiterhin entschlossenes Handeln gegen rechtsextreme Aktivitäten. **Neo-Nazis dürfen keinen Raum in Pankow haben.**

Jaana Stiller
Sportpolitische Sprecherin der Linksfraktion
in der BVV Pankow